

ZUSAMMENFASSUNG

In der Arbeit wird an unüberwindbare Schwierigkeiten gezeigt, die mit dem Verständnis der Wahrheit als einer gegenständlichen Wirklichkeit oder eines gegenständlichen Verhältnisses verknüpft sind (z.B. als eines Seienden oder als etwas vom Seienden abhängigen), und Argumente werden vorgelegt für die Notwendigkeit einer Revision der traditionellen Formen so der gnoseologischen als auch der ontologischen Denkweise. Solch ein Versuch, die Wahrheit als Nicht-seiendes zu deuten, daß jedoch viel bedeutsamer ist als je ein Seiendes, ruft das Bedürfnis hervor nicht nur eine spezielle Disziplin über das Nicht-seiende zu konstituieren, sondern sie auch mit einem neuen Begriffsapparat, ja gar mit einer neuen Begrifflichkeit auszurüsten.